

Jahresbericht des kantonalen Vereins für Förderung des bernischen historischen Museums in Bern : für das Jahr 1902

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): - **(1902)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des

kantonalen Vereins für Förderung

des

bernischen historischen Museums

in Bern

für das Jahr 1902.

Der Verein für Förderung des bernischen historischen Museums hat sich am 18. Dez. 1901 auf die Anregung gemeinnütziger Männer des Kantons Bern konstituiert. Die an diesem Tage im Sitzungszimmer des historischen Museums zusammengetretene Generalversammlung setzte die Statuten des Vereins fest und ernannte den Vorstand in den Personen von: Oberst A. Keller, Präsident, Dr. G. Wyss, Vizepräsident, Notar Montandon, Kassier und Sekretär, Regierungsrat Gobat, Mitglieder: Direktor Kasser in Bern, Dr. Ris in Thun, Dr. Geiser in Langental, Maler Münger in Bern, Dr. V. Gross in Neuenstadt, nach Ablehnung des zuerst gewählten Hrn. Grossrat Gouvernon. Der Verein zählte an diesem Tage, 18. Dez. 80 Mitglieder und ist bis Ende des Jahres 1902 auf 164 Mitglieder angewachsen. Dieselben verpflichteten sich zu folgenden Beiträgen:

1. J ä h r l i c h			
112 Beiträge zu	. .	Fr.	5.—
1 Beitrag	» . .	»	7.—
1	» . .	»	8.—
24 Beiträge	» . .	»	10.—
5	» . .	»	20.—
1 Beitrag	» . .	»	25.—
<hr style="width: 100%;"/>			
144 Beiträge mit	. .	Fr.	940.—

2. Einmalige Beiträge

10 Beiträge zu	. .	Fr. 50 =	Fr. 500.—
10 » »	. .	» 100 =	» 1000.—
1 Beitrag »	. .	» 200 =	» 200.—
<hr/>			
21 Beiträge mit			Fr. 1700.—

Am Ende des Jahres 1902 war der Vermögensstand nach Abrechnung der während dem Jahre im Sinne der Zweckbestimmung des Vereins (§ 1) gemachten Ausgaben noch Fr. 1137. 55. Es wird das Bestreben des Vorstandes sein, dahin zu trachten, dass der Verein stets einen Aktivalsaldo von mindestens Fr. 1000 als unangreifbares Kapitalvermögen besitzt.

Es fanden während dem Laufe des Jahres 6 Vorstandssitzungen und eine Jahresversammlung statt.

In den erstgenannten Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand hauptsächlich mit der Ausführung der durch § 1 der Statuten aufgestellten Zweckbestimmung des Vereins. Dieselbe besteht zunächst darin, die in und ausser dem Kanton Bern befindlichen bernischen Altertümer zu erhalten und soweit möglich zu sammeln.

Die wichtigste Aktion des Vereins nach dieser Richtung bestund in der Unterstützung der Propaganda für das Gesetz über Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden im Kanton Bern, dessen Entwurf im Februar zur Verteilung an das Volk und am 16. März zur Abstimmung kam. Da sich keine starke Opposition gegen das Gesetz kund tat, so war die Annahme, wenn auch bei schwacher Beteiligung des Volkes, wahrscheinlich geworden. Immerhin konnte der Zufall noch eine unvorhergesehene Rolle spielen, weshalb sich der Vorstand gerne einem von der Direktion der bernischen Kunstgesellschaft und der Aufsichtskommission des Berner historischen Museums erlassenen warmen Aufrufe an das Berner Volk anschloss, wodurch dasselbe aufgefordert

wurde, sich zahlreich an der Abstimmung zu beteiligen und der vom Grossen Rate fast einstimmig beschlossenen Gesetzesvorlage beizustimmen. Bekanntlich ist dann auch das Gesetz vom Volke mit der ansehnlichen Majorität von 20,239 ja gegen 11,952 nein angenommen worden. Durch dieses Gesetz erhalten die Bestrebungen unseres Vereins die wertvollste Unterstützung.

Eine zweite Zweckbestimmung des Vereins besteht in der Förderung des bernischen historischen Museums durch Ankäufe von Altertümern und deren Schenkung an das Museum. In dieser Beziehung ist der Ankauf, resp. die Uebernahme einer prachtvollen gotischen Truhe zu erwähnen. Dieselbe stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und gehörte der Erbschaft des Herrn von Graffenried im Schönbühl bei Thun. Der Vorstand hat sie zum Preise von 1200 Fr. erworben und der Museumsdirektion zum Geschenk und zur Ausstellung im historischen Museum übergeben.

Die dritte Zweckbestimmung, bestehend in der Herausgabe von wissenschaftlichen Publikationen und graphischen Reproduktionen von Gegenständen des Museums oder aus dem Gebiete des Kantons, nahm die weitaus grösste Zeit des Vorstandes in Anspruch, da es sich hier um ein ganz neues Unternehmen handelt. Man einigte sich auf die Herausgabe einer periodisch erscheinenden Publikation, wie eine solche von hiesigen Kunstfreunden schon längst gewünscht wurde und schon seit Jahren vom Kunstverein und Ingenieur- und Architektenverein des Kantons Freiburg und vom Landesmuseum herausgegeben wird. Es schien im Interesse der Sache zu liegen, wenn die Publikation unter die Protektion oder Leitung derjenigen künstlerischen oder wissenschaftlichen Vereine von Stadt und Land gestellt würde, welche ähnliche Zwecke wie unser Verein verfolgen. Die Anfrage bei der Kunstgesellschaft, dem Kunstverein, dem historischen

Verein und dem Ingenieur- und Architektenverein, betr. Beteiligung an dem Unternehmen fand denn auch eine günstige Aufnahme. Schon am 2. April 1902 kam zwischen den Präsidenten der genannten fünf Vereine und der Firma K. J. Wyss in Bern ein Vertrag zu stande, demzufolge sich die letztere zur jährlichen Herausgabe von 12 Kunstblättern mit dem ihr von den genannten Vereinen gelieferten Texte verpflichtete und zu deren Abgabe an die Mitglieder der fünf Vereine zum Selbstkostenpreise.

Der erste Jahrgang des Unternehmens ist inzwischen erschienen und hat gleich eine Abonnentenzahl gefunden, welche seine regelmässige Fortsetzung verbürgt. Im Sinne des § 7 der Statuten wurde den Vereinsmitgliedern die zweite Lieferung der Jahrganges gratis abgegeben.

Die Jahresversammlung des Vereins fand am 24. Aug. im Bade Gutenberg statt und war von 24 Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft besucht. Nach der Behandlung von Vereinsgeschäften, welche im Garten des Hotels stattfand, hielt Herr Direktor Kasser einen Vortrag über die Ausgrabungen auf der Ruine Rorberg und was man über die Vergangenheit und Besitzer dieser Burg weiss. Hierauf vereinigte die Gesellschaft ein belebtes Mittagessen im Badhotel, von dem man nur allzu frühe aufbrechen musste, um noch der Ruine Rorberg und nachher der Kirche von Ursenbach mit ihren schönen Glasgemälden aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts einen Besuch abzustatten. Um 7 Uhr trennte man sich, um mit den Abendzügen sich wieder nach Hause zu begeben.
